

# Luca Vitone

## *Imperium*

n.b.k.

*Imperium, 2014*

2 Duftzerstäuber, Parfum kreiert in Zusammenarbeit mit der Meisterparfümeurin Maria Candida Gentile  
Bestandteile: Benzoeharz, Zeder, Costuswurzel, Hyraceum, Wasser, Alkohol  
Dimensionen dem Raum entsprechend

2 fragrance dispensers, fragrance created in collaboration with the perfume maker Maria Candida Gentile  
Ingredients: styrax benzoin, cedar, costus, hyraceum, water, alcohol  
Room seized

*Räume (Bundesgerichtshof, Karlsruhe), 2014*

*Räume (Deutsche Bundesbank, Frankfurt/Main), 2014*

*Räume (Deutscher Bundestag, Berlin), 2014*

*Räume (Pergamonmuseum, Berlin), 2014*

Staubaquarelle auf Papier, Kirschholz gerahmt, jeweils 305 × 205 cm

Watercolor on paper, painted with dust, framed in cherrywood, 305 × 205 cm each

Der graue Himmel, der über der Landschaft unseres Alltagslebens liegt, wird im kollektiven Imaginären zum Sinnbild der Macht. So wie ein bürokratischer Staatsapparat, angefüllt mit staubigen Aktenordnern, bei den Untertanen Unsicherheit, Nervosität, Beschämung und Schweiß hervorruft.

Ein Geruch wird zur Skulptur, farblos in ihrer Transparenz, formlos in ihrer totalen Besetzung der Umgebung, durchdringend in ihrer Fähigkeit, die Begrenzungen durch Mauern, Decken und Fußböden zu überwinden. Ein minimaler olfaktorischer Eingriff, der das Universum in sich einschließt.

Vier Monochrome, hergestellt mit dem Staub legislativer, judikativer, ökonomischer und kultureller Machträume. Staub als das widerstandsfähigste Pigment, das alle anderen bedeckt und immer wiederkehrt, so oft man es auch entfernt. Das, was sich von einem Ort nicht eliminieren lässt.

Verlauf der anthropologischen Entwicklung, kulturelles Element, zur Autorität werdendes Wissen, soziale Kontrolle, Machtstreben, Durchsetzung einer Ideologie, absolute Herrschaft. Das Begehren jeder Revolution, ein dem Menschen angeborener Wille zur Machtübernahme.

The gray sky that lies over the landscape of our everyday life becomes an emblem of power in the collective imaginary, just as a bureaucratic state apparatus, filled with dusty files, can trigger nervousness, shame, and sweat among its subjects.

A smell becomes a sculpture, colorless in its transparency, formless in its total occupation of its surroundings, pervasive in its ability to overcome the limitations of walls, ceilings, and floors: a minimal olfactory intervention that contains the universe.

Four monochromatic paintings created using the dust of the legislative, judiciary, economic, and cultural spaces of power. Dust as the most robust paint that covers all else and returns, no matter how often it is removed. The element that can never be entirely eliminated from a location.

The course of anthropological development, a cultural element, knowledge become authority, social control, striving for power, the implementation of an ideology, absolute rule. The demand of every revolution, a will to power that is inborn to humanity.

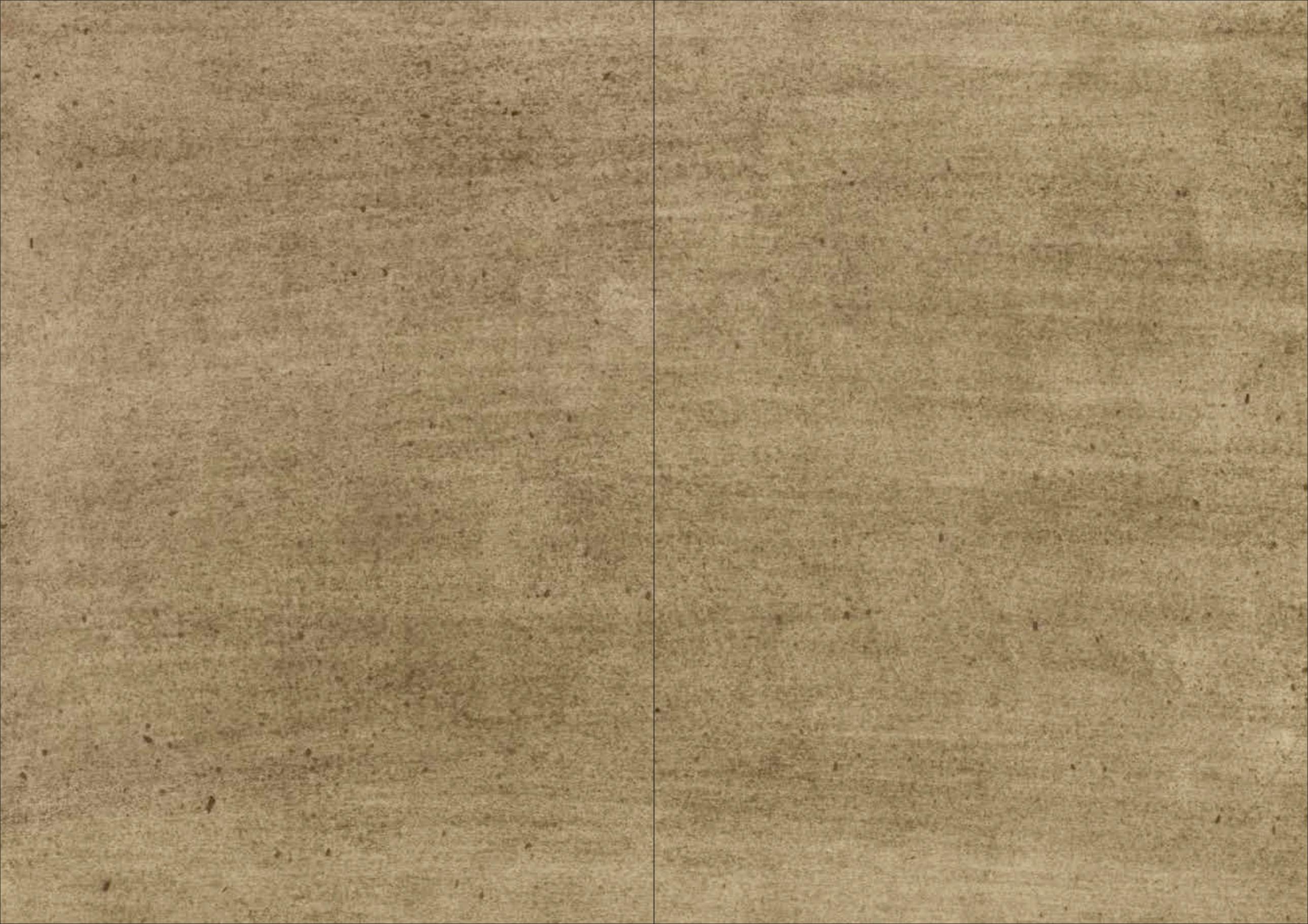
Imperium.

Luca Vitone









## Luca Vitone. Imperium

Was ist „Macht“ und wie manifestiert sie sich jenseits ihrer Insignien? Wie können Machtverhältnisse abstrahiert und nutzbar gemacht werden, damit sich ein autonomes, handelndes Subjekt konstituiert, um gegen das herrschende System aufzubegehren? Ist „Macht“ ein bestimmtes Ensemble von Institutionen und Herrschaftsformen, basiert sie auf Gewalt und Kontrolle? Oder existiert sie durch die Handlungsweisen derjenigen, die sie repräsentieren und ausüben? Luca Vitone beschäftigt sich in seinem künstlerischen Werk mit der Idee der Konstruktion und Repräsentation von spezifischen Orten sowie den verschiedenen Sprachen, die diese Orte in ihren geografischen, politischen, sozialen, kulturellen und poetischen Dimensionen beschreiben und definieren. Was bleibt zurück an den Orten, an denen „Macht“ sich ausformt und vollzieht? Welche persönlichen Spuren hinterlassen Menschen, die „Macht“ vertreten? Im Sinne einer Geografie „topologischer Verluste“, wie Vitone sein künstlerisches Analyseverfahren nennt, spürt er den flüchtigen Überresten nach, die Menschen an unterschiedlichen Orten hinterlassen und mit denen sie sich ihnen gleichzeitig einschreiben.

Für seine Einzelausstellung *Imperium* im Neuen Berliner Kunstverein sammelte der Künstler jenen flüchtigen Stoff ein, der an nahezu allen Orten haften bleibt, nämlich Staub. Die vier großformatigen monochromen Aquarelle *Räume* (2014) wurden mit dem Staub aus vier Institutionen gemalt, die jeweils verschiedenartige Ebenen staatlicher Macht repräsentieren: die ökonomische (Deutsche Bundesbank, Frankfurt/Main), die legislative (Deutscher Bundestag, Berlin), die judikative (Bundesgerichtshof, Karlsruhe) und die kulturelle (Pergamonmuseum, Berlin). Darüber hinaus entwickelte Vitone eine neue olfaktorische Skulptur, *Imperium* (2014), die die BesucherInnen beim Betreten des ansonsten leeren, von Spuren bereinigten und als White Cube angelegten Ausstellungsraums empfängt. Die Anordnung aus White Cube, Duftspendern und Parfüm – von der Meisterparfümeurin Maria Candida Gentile in Zusammenarbeit mit dem Künstler aus verschiedenen Duftnoten komponiert – soll den „Geruch der Macht“

evozieren. Der White Cube – Erfindung der kapitalistischen Moderne zur Präsentation der Warenwelt als Fetisch – wird von Vitone gezielt eingesetzt, um die distanziert-neutrale Betrachtung der „Macht“ zu ermöglichen. Mit Duft und Staub erschafft Vitone Stillleben der „Macht“ und ihrer Orte, wobei er mit traditionellen Vorstellungen von Skulptur und Malerei bricht, indem er dem Monumentalen der Repräsentation die Immaterialität des Olfaktorischen, der kanonischen Ölfarbe das schmutzige Grau des Staubs entgegensetzt.

Wonach riecht „Macht“ und was lässt sich aus dem Staub ablesen, der nach dem Reinigen der genannten Institutionen zurückbleibt und üblicherweise entsorgt wird? Wenn Vitone seine Ausstellung *Imperium* nennt, ist damit weniger ein Weltreich gemeint, oder eine neue Weltordnung, sondern im ursprünglichen Wortsinn die Amtsgewalt des Staatsbeamten. Ein Geruch von Schweiß, vergilbtem Papier und Aktenschränken hängt in der Luft. Der bräunliche Staub des Pergamonmuseums ist dunkler als der Graustaub der Bundesbank, während der Staub des Bundesgerichtshofs und Bundestags hell, ja feinkörnig erscheint.

Ob Staatsgewalt, Rechtsprechung, Kapitalmacht oder Kulturimperialismus: Die Topografie der „Macht“, wie Vitone sie ausstellt, hat nichts Herrschaftliches an sich, denn die „Macht“ ebenso wie der Staub durchdringen subtil die Institutionen und die Gesellschaft. „Aus diesen Kleinigkeiten und Kleinlichkeiten ist der Mensch des Humanismus geboren worden“, könnte man mit Foucault hinzufügen. Der reibungslose Umwandlungsprozess des gesellschaftlichen Konflikts in das Regime des Symbolischen (Institutionen, Repräsentation, Wahlen) macht die funktionierende Demokratie aus, die aus Gewaltenteilung, Menschenrechten, Meinungsfreiheit und Wahlrecht besteht: All diesen Kernelementen der Demokratie haftet der Staub der „Macht“ an. Sie ist unscheinbar, stofflich und dauerpräsent, aber auch von Verfall bedroht.

Marius Babias, Eva Scharrer

## Luca Vitone. Imperium

What is “power” and how does it manifest itself beyond its symbols? How can power be abstracted and made usable so that an autonomous, active subject can constitute itself to revolt against the dominant system? Is “power” a certain ensemble of institutions and forms of domination, is it based on violence or control? Or does it exist through the instructions of those who represent or practice it? In his artistic work, Luca Vitone engages with the notion of the construction and representation of specific locations and the various languages that describe and define these locations in their geographical, political, social, cultural, and poetic dimensions. What remains in the places where “power” is formed and takes place? What personal traces are left behind by the people who represent “power”? In the sense of a geography of “topological loss,” as Vitone calls his artistic analytic technique, he collects the fleeting traces that people leave behind in various places and with which they inscribe themselves.

For his solo show at Neuer Berliner Kunstverein, *Imperium*, the artist collected the fleeting material that adheres almost everywhere: dust. The four monochromatic watercolors *Räume* (2014) were painted using the dust from four institutions that represent different layers of state power: the economic (German Federal Bank, Frankfurt/Main), the legislative (German Parliament, or Bundestag, Berlin), the juridical (German Federal Court, Karlsruhe), and the cultural (Pergamon Museum, Berlin). In addition, Vitone developed a new olfactory sculpture, *Imperium* (2014), that receives the visitors upon entering this otherwise empty exhibition space, freed of all traces and arranged as a white cube. The assemblage of white cube, fragrance dispensers, and fragrance—composed by perfume maker Maria Candida Gentile in collaboration with the artist using various scents—is intended to evoke the “smell of power.” The white cube, an invention of capitalist modernism to present the commodity as fetish—is used by Vitone in a targeted way to enable a distanced, neutral view of “power.” Using air and dust, Vitone creates still lifes of “power” and their

locations, breaking with traditional notions of sculpture and painting by opposing the monumental aspect of representation with the immateriality of the olfactory, contrasting canonic oil paint with the dirty gray of dust.

What does “power” smell like, and what can be read from what is left behind after cleaning the named institutions, from what is usually disposed of? By calling his exhibition *Imperium*, Vitone is referring not so much to a world empire or a new world order, but the authority of a state official, the original meaning of the word. A smell of sweat, yellowing paper, and file cabinets lingers in the air. The brownish dust of the Pergamon is darker than the gray dust of the German Federal Bank, while the dust of the German Federal Court and the Bundestag appears bright and finely grained.

Whether state power, jurisprudence, the power of capital, or cultural imperialism: there is nothing “stately” about the topography of “power” as Vitone presents it, for “power,” just like dust, subtly permeates all institutions and society. “And from such trifles, no doubt, the man of modern humanism was born,” to use the words of Foucault. The smooth process of transforming social conflict into the regime of the symbolic (institutions, representation, elections) constitutes democracy as we know it, which consists of the division of powers, human rights, freedom of opinion, and the right to vote: the dust of power adheres to all of these core elements of democracy. It is non-descript, material, and permanently present, but also threatened with decay.

*Marius Babias, Eva Scharrer*

Erscheint anlässlich der Ausstellung *Imperium* von Luca Vitone im Neuen Berliner Kunstverein, 20. September – 9. November 2014 / Published on the occasion of the exhibition *Imperium* by Luca Vitone at Neuer Berliner Kunstverein, September 20 – November 9, 2014 // Kurator / Curator: Marius Babias

© 2014 Neuer Berliner Kunstverein, Luca Vitone

ISBN 978-3-89424-982-3

Redaktion / Editor: Marius Babias // Texte / Texts: Marius Babias, Eva Scharrer, Luca Vitone // Übersetzung / Translation: Brian Currid (Deutsch-Englisch / German-English), Barbara Hess (Italienisch-Deutsch / Italian-German // Gestaltung / Design: elfzwei – Knut Wiese // Fotos / Photos: Jens Ziehe

Mit freundlicher Unterstützung von / Kindly supported by Istituto Italiano di Cultura Berlino; Galerie Nagel Draxler, Berlin; pinksummer, Genua / Genova, und besonderem Dank an / and with special thanks to Eric Guichard, London

Dank an / Thanks to: Orietta Banchieri, Gianni Garrera, Daniele Gasparinetti, Loredana Gintoli, Laura Guglielmi, Giovanni Oberti, Cristiana Stona, Leo Vitone, Rodolfo Vitone

Courtesy der Künstler / the artist; Galerie Nagel Draxler, Berlin; pinksummer, Genua / Genova

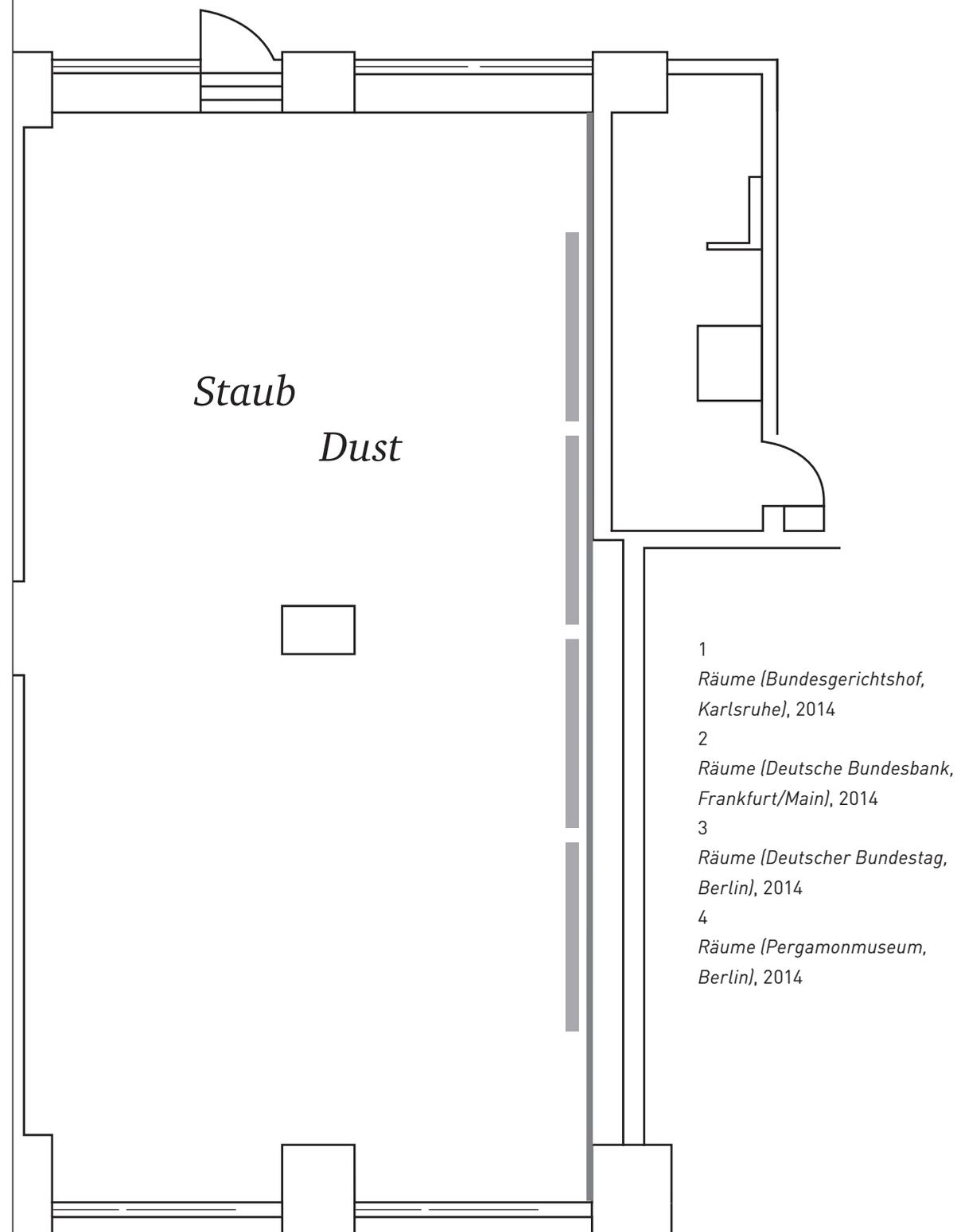
Der Neue Berliner Kunstverein wird aus Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin finanziert / Neuer Berliner Kunstverein is funded by the Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin



Neuer Berliner Kunstverein e.V.

Direktor / Director: Marius Babias // Geschäftsführerin / General management, Leiterin / Head of Video-Forum: Kathrin Becker // Kuratorin / Curator: Sophie Goltz // Kuratorische Assistenz / Curatorial Assistance: Eva Scharrer // Video-Forum: Lena Siebertz // Leiterin Kommunikation, Kunstvermittlung / Head of communication, public program: Silke Wittig // Kommunikation / Communication: Eva-Maria Gillich // Leiterin / Head of Artothek: Bärbel Kirchhoff // Artothek: Constanze Haas, Liesa Vos // Büroleitung, Projektkoordination / Head of administration, project coordination: Susanne Modelsee // Buchhaltung / Finances: Birgit Luther // Technik / Technician: Klaus Sagi

Chausseestraße 128/129 – 10115 Berlin – [www.nbk.org](http://www.nbk.org)





9 783894 249823

